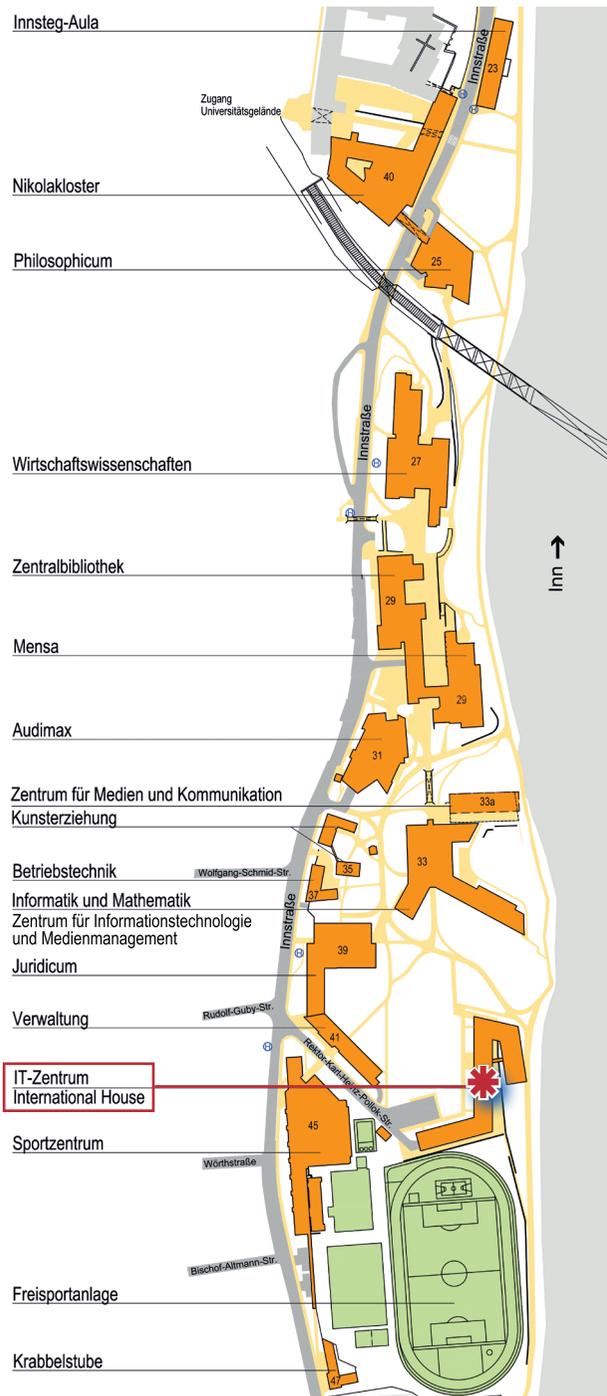


Ansprechpartner

Dr. Thorsten Benkel
Thorsten.Benkel@uni-passau.de

Matthias Meitzler, M.A.
Matthias.Meitzler@uni-passau.de

Universität Passau
Lehrstuhl für Soziologie
Dr. Hans-Kapfing-Str. 14
94032 Passau
Tel. 0851-509-2685
<http://www.phil.uni-passau.de/benkel/>



Körper – Wissen – Tod



Sozialwissenschaftliche Zugänge
zwischen Lebenswelt und Transzendenz

Tagung an der Universität Passau
am **25./26. Mai 2018**

Sterben, Tod und Trauer scheinen in der gegenwärtigen soziologischen Debatte keine vordergründigen Themen zu sein; tatsächlich jedoch haben sich bereits die Gründerväter der Disziplin mit dem Ableben und seinen gesellschaftlichen Implikationen befasst.

Speziell das wissenssoziologische Interesse am Lebensende ist nicht überraschend, denn Sterben, Tod und Trauer sind keineswegs substanzielle ›Leiberfahrungen‹ bzw. anthropologisch vordefinierte Verhaltensmechanismen. Tatsächlich handelt es sich um Praktiken, die, durchaus körperspezifisch, über Sozialisationserfahrungen als bloß vermeintliche ›Natur des Menschen‹ verinnerlicht werden. Mithin ist das Ende des Lebens weit mehr als ein biologisch-reduktionistisch interpretiertes Ende der Funktionstüchtigkeit des menschlichen Körpers. Der Tod und seine Prozesse spielen sich eben nicht unabhängig von Aushandlungen und Sinnsetzungen ab.

Beispielsweise lässt sich plausibel rekonstruieren, dass Todesfeststellungsverfahren – eine Leistung der Expertenwissenskultur Medizin – überhaupt erst zu einem Verständnis dazu führen, was das Leben vom Tod trennt. Untersuchungen etwa zur sozialen Konstruktion des Hirntodes bzw. zur Grenzziehung des Sozialen am Beispiel ›unsicherer‹ Körperzustände zeigen, dass die Frage, wie lebendig bzw. wie tot jemand ist, eine wissensabhängige Entscheidung ist – und nicht ein selbsterklärendes Faktum.

Die Tagung will soziologische Perspektiven auf Sterben und Tod entwerfen und dabei vor allem den Übergangsbereich zwischen einer körperfixierten und einer beinahe schon ›körpertranszendenten‹ Umgangsweise mit dem Tod ausloten. Ansätze der Wissenssoziologie sollen als Leitfaden fungieren, um theoretische wie empirische Forschung vorzustellen.

Programm **IT-Zentrum/International House, Innstr. 43**

25. Mai

14:00 – 14:05 Uhr	Begrüßung
14:05 – 14:45 Uhr	Thorsten Benkel (Passau) <i>DIE WEGGEFÜRCHTETE IDEE. Frühe und späte Ansätze zu einer Wissenssoziologie des Todes</i>
14:45 – 15:30 Uhr	Werner Schneider (Augsburg) <i>WISSEN UND PRAXIS DES ›STERBEN-MACHENS‹. Eine dispositivanalytische Perspektive auf das Lebensende</i>
15:30 – 15:45 Uhr	Pause
15:45 – 17:15 Uhr	Panel 1
15:45 – 16:15 Uhr	Matthias Meitzler (Passau) <i>»...ein Problem der Lebenden«. Zur empirischen Aktualität von Norbert Elias' Todesperspektive</i>
16:15 – 16:45 Uhr	Zsafia Schnelbach (Passau) <i>Die Symbolkraft des kindlichen Körpers bei stiller Geburt</i>
16:45 – 17:15 Uhr	Mira Menzfeld (Köln) <i>Wie verletzlich sind Sterbende? Herausforderungen der Feldforschung bei terminal erkrankten Personen</i>
17:15 – 17:30 Uhr	Pause
17:30 – 18:15 Uhr	Hubert Knoblauch (Berlin) <i>TRANSMORTALITÄT. Organspende, Tod und tote Körper in der heutigen Gesellschaft</i>

Danach: Gemeinsames Abendessen (ab 18:30 Uhr) im Restaurant »Innsteig« (Innstr. 13).

26. Mai

10:00 – 12:00 Uhr	Panel 2	Panel 3
10:00 – 10:30 Uhr	Ulrike Wohler (Hannover) <i>»Aufforderung zum Tanze«. Sterben und Tod zwischen sinnlicher Erfahrung, medizinischer Versorgung und Todestabu</i>	Miriam Sitter (Hildesheim) <i>»Manche Menschen glauben, dass sie dort als Engel bei Gott sind.« Himmlische Imaginationen für trauernde Kinder als tröstliche Verbindung zu ihren Verstorbenen</i>
10:30 – 11:00 Uhr	Ursula Engelfried-Rave (Koblenz) <i>Trauer-Tattoos. Transzendenzen auf der Haut?</i>	Isabelle Bosbach (Bochum) <i>Kryonik – Leben über den Tod hinaus?</i>
11:00 – 11:30 Uhr	Ekkehard Knopke (Weimar) <i>Zur kommunikativen Konstruktion von Geschlecht im professionellen Umgang mit den Toten</i>	Melanie Pierburg (Hildesheim) <i>Sterben spielen. Sterbekonstruktionen im Vermittlungskontext</i>
11:30 – 12:00 Uhr	Katharina Mayr/Niklas Barth (München) <i>Kranke Körper, sprechende Personen. Bewusstes Sterben in der multiprofessionellen Sterbebegleitung</i>	Patrick Reitinger (Bamberg) <i>Verräumlichungen von Körperlichkeit. Zur Territorialisierung von Leben und Tod</i>
12:00 – 12:30 Uhr	Pause	
12:30 – 13:15 Uhr	Patrik Budenz (Berlin) <i>DER TOD IM BILD. Ein fotografischer Blick</i>	
13:15 – 14:00 Uhr	Ronald Hitzler (Dortmund) <i>EMPFINDUNGEN UND KUNDGABEN VON TRAUER. Zur Sinnwelt des Lebens nach dem Tod</i>	

Danach: Verabschiedung